

Bildgesteuerte Injektionstechniken – CT- oder per Bildwandler gesteuerte Injektionen

Die bildgebenden Verfahren (CT/Röntgen) ermöglichen zielgenaue Injektionen an nahezu alle schmerzrelevanten Nerven des menschlichen Körpers, selbst im Bereich des Kopfes. Wegen der Häufigkeit ihres Auftretens im Zusammenhang mit akuten und chronischen Schmerzen ist hierbei die Behandlung entzündlicher Reizungen von Nervenwurzeln im Bereich des Rückenmarkkanals und dessen seitlichen Austrittsöffnungen (z.B. bei Ischiasbeschwerden) von besonderer Bedeutung.

Unabhängig von der Ursache dieser Entzündungen, seien sie bedingt durch einen Bandscheibenvorfall, eine knöcherne Verengung eines Nervenwurzelaustrittsloches an der Wirbelsäule, durch muskuläre Verspannungen oder durch eine Kombination dieser Faktoren, ist das Ziel unserer Therapie zunächst eine Abschwellung (Entlastung) der Nervenwurzel herbeizuführen. Dazu platzieren wir in örtlicher Betäubung unter Sichtkontrolle (Bildwandler/CT) ein Depot entzündungshemmender und schmerzbrechender Medikamente an die Basis der entzündeten Nervenwurzel. Dies geschieht mittels einer Spezialkanüle, deren exakte Lage sowohl durch Kontrastmittelgabe wie auch durch Teststimulationen des betroffenen Nerven kontrolliert werden kann. Erst danach injizieren wir die vornehmlich lokal wirksamen Medikamente. Ein Cortisonpräparat ist in den meisten Fällen ein wesentlicher Teil dieses »Medikamentengemisches«.



Die Behandlung erfolgt immer in Bauchlage mit Ausnahme der per Bildwandler gesteuerten Blockaden im Bereich der Halswirbelsäule. In den meisten Fällen verspürt der Patient bereits innerhalb von drei Tagen eine deutliche Schmerzlinderung. Im Interesse einer nachhaltigen Beseitigung des Reizzustandes der Nervenwurzel sollte die Behandlung noch mindestens einmal im Abstand von 2-3 Wochen durchgeführt werden. Anhand des Therapieerfolges wird dann entschieden, ob noch weitere Injektionen oder gar ein schmerztherapeutischer Verfahrenswechsel notwendig sind